

In Hannover ab sofort keine Lehrer mehr

Beitrag von „Frappier“ vom 23. Januar 2019 20:12

Zitat von CDL

In Deutschland gilt das rechtliche Geschlecht im Zweifelsfall als ausschlaggebend, allerdings sollten Transgender-Menschen vor einer OP oder rechtlichen Änderung ihres Namens bereits einen Zeitraum im anderen Geschlecht gelebt haben, was alltägliche Dinge wie Toilettenbesuche ja nicht ausschließt. Auch nach der Änderung des rechtlichen Status kann ganz nebenbei bemerkt der Besuch einer öffentlichen Toilette problematisch sein angesichts von Ängsten, Unsicherheiten oder manchmal auch ignoranter Borniertheit von Mitmenschen im Umgang mit Transgender (denen man ja teilweise das ursprüngliche biologische Geschlecht noch ansieht/anhört). Unisex-Einzeltoiletten würden dahingehend vielleicht einige Transgender-Menschen oder solche, die sich als "Divers" einstufen entlasten im Alltag. (Müsste man aber sicherlich **mit** den davon betroffenen Menschen besprechen, statt nur **über** sie zu sprechen.)

Das Ganze aus rechtlicher Sichtweise zu betrachten, finde ich irgendwie verstörend. Als ob jemand einen Transgender (als Mann geboren im Umwandlungsprozess zur Frau und entsprechend gekleidet) anzeigen würde, der dann auf der Damentoilette (in eine Kabine) aufs Klo geht. Im umgekehrten Fall kann ich es mir auch nicht anders vorstellen. Man wird sich ja wohl nicht aufs Urinal hocken, sondern eher in eine Kabine gehen. Ich weiß nicht, wozu man da eine Unisex-Toilette benötigt ... Das ist doch auch zum Teil unverhältnismäßig, schaut man sich die Zahl der Betroffenen an.